

Inhaltsverzeichnis

A. Ansprüche auf Leistungen	9
I. Einführung	9
II. Lebensunterhaltsleistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	11
III. Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt	12
IV. Fälle zum SGB XII	13
1. Fall: Burkhart und Franziska	13
2. Fall: Maria Mankell	22
3. Fall: Heiko und Maike	26
4. Fall: Annette und Hedwig	27
5. Fall: Antje, Björn und ihre Vierlinge	35
6. Fall: Rüdigers Haushalt	40
7. Fall: Der ausgezogene Bernd	42
8. Fall: Franziskas Schwangerschaftsausstattung	44
9. Fall: Yannik	45
10. Fall: Gundula	49
11. Fall: Niels Drogenproblem	52
V. Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende	55
1. Einführung	55
2. Anspruch auf Existenzsicherungsleistungen	56
3. Die Bedeutung des Antrags	56
4. Hilfebedürftigkeit als zentrale Anspruchsvoraussetzung	57
5. Leistungen zur Eingliederung in Arbeit	61
VI. Fälle zum SGB II	62
1. Fall: Anne, Bert und Cleo	62
2. Fall: Anne-Kathrin	69
3. Fall: Gerhard	78
4. Fall: Anton	83
5. Fall: Finti	87
6. Fall: Martha	89
7. Fall: Hermann und Luise	93
8. Niklas, Julia, Nele und Florian	96
9. Fall: Jocy und Horst	107
10. Fall: Susanne, Dennis und Jacqueline	109
11. Fall: Stefan und Jürgen	115
12. Fall: Roland	122
VII. Lebensunterhaltsleistungen nach dem AsylbLG	126
Fall: Bassam	127
B. Tipps und Ratschläge für gelungene Klausuren im Recht des SGB II und SGB XII	131
I. Vorbemerkungen	131
II. Nach dem Austeilen des Klausurtextes	132
1. Lesen der Klausuraufgabe	132
2. Verstehen der Klausuraufgabe	133
3. Erstes Lesen des Klausurtextes	134
4. Zweites Lesen des Klausurtextes	134

5. Skizzieren zeitlicher Abläufe und rechtlicher Beziehungen	135
6. Frühes Notieren von Gedanken und Ideen	135
7. Nochmals: Lesen des Sachverhaltes und der Klausuraufgabe	136
III. Noch immer nicht: Die Bearbeitung der Klausur	136
1. Finden der klausurrelevanten Vorschriften	136
2. Die Lösungsskizze: Wenn schon, dann aber richtig	138
3. Bearbeitungshinweise	139
4. Rechtsansichten im Sachverhalt: Indikatoren für Schwerpunkte	140
IV. Jetzt endlich: Die Klausurausarbeitung	140
1. Keine Wiederholung oder Erläuterung der Fallfrage	141
2. Einleitende allgemeine Darlegungen	141
3. Keine Erläuterung des Vorgehens bzw. des Klausuraufbaus	142
4. Grundsatz: Kein Abschreiben des Gesetzes	143
5. Kein Abschreiben des Sachverhaltes – außer im Rahmen der Subsumtion	145
6. Kein „laut Sachverhalt“ bei der Subsumtion	145
7. Und überhaupt: Die Subsumtion	146
8. Unterschiedliche Personen – unterschiedliche Prüfungen	146
9. Arbeiten Sie effizient	147
10. Verlieren Sie niemals den Bezug zur Klausurfrage	147
11. Hinweise auf spätere Ausführungen	148
12. Vorsicht bei der Verwendung des Urteilstils	148
13. Ebenfalls wichtig: Zitieren Sie das Gesetz exakt!	150
14. Lesen Sie immer das Gesetz, bevor Sie es prüfen	150
15. Roter Faden	150
16. Tabu: Verändern des Sachverhaltes	151
17. Tabu: Erweitern des Sachverhaltes	151
18. Lebensnahe Interpretation des Sachverhalts	152
19. Eindeutige, exakte und konkrete Formulierungen	152
20. Abkürzungen	153
21. Über die Worte „kann“ und „darf“	154
22. Psychologie	154
23. „Tatbestandsmerkmal“, „Tatbestandsvoraussetzung“ oder „Anspruchsvoraussetzung“?	156
24. Noch einmal: Gutachten- und Urteilstechnik	156
25. Das Ergebnis	156
26. Objektivität	157
27. Niemals den Leser denken lassen	158
28. Ernsthaftigkeit der Ausführungen	158
29. Grüße an den Korrektor	158
V. Vor der Abgabe	159
VI. Nach der Abgabe	159
Stichwortverzeichnis	161